

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Henriette Christine v. Braunschweig-Wolfenbüttel.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 31.01.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16419

Die Kräfte unsern Herrn Jesu
Christi bereite Herr Seele zum
Lebendigen, Gott wohlgefällig,
zu und Vollkommenen
Rette!

Blanka von Gallen
den 21. Jan. 98.

Ad Abbatissam
Ganderheim.

Gegmündigste Dniglaugtigste Herzogin,
Höchste Fürstin und Frau.

Mein geringe Schreiben und überfandte Sachen arge
ich nicht vander müedig, denn ich noch nicht die, was
ich zu dem schuldig wäre, auch gerne zu wolle, was
Theil in meinen Kräften wäre, habe die Zeit liebe.
Ich weiß aber von, der mich als ein sprachlos und
geringer bleibt tüchtig maget anderer Glimtmasse
sind gebenedigten Lobes die die habe sind Christ
zu sprechen; gleichwie ich sein niederkniet durch ihr Ga-
be, und durch ihr Lügen in Christe gestärket und er-
muntet werden. So hat mich nicht eine geringe Freude
gegeben, was für Durchl. von dem so. so. Sünden

Von Meinungen und Anstatt zu. Bericht. Was Er
 Dr. Zeitgeist auf diesen Communication mit
 gantwärtlich, haben, beglücken wollen. Wie wollen
 ansetzen im Gebot, Heiligs Fürstin, und diefer die,
 den einen selbst, das Sie zu einem völligen Ver-
 traulich und recht, gestanden werden, das in Befehl ist,
 gelangen. Unserer Freude wirdt dann sehr großer
 seyn, wenn wir unsre Gebot werden gehört seyn.
 Weil Das Duell. für diefer die Anstatt ihren
 Mund nicht, gethan, und unser armen Weisheit
 nicht so seyn, möchte es wohl auf dem Gewissen
 werden müssen, das solcher Sorgen von Gott nicht
 abgenommen werden möchte, so auch über ihr die kein
 geringere Sorgen seyn würde. für Duell. das ja nicht
 den nicht wegen Stiftung und Weisheit = für die die
 ihre finden. Es ist das für die die, wenn das
 abgesehen ist, so wirdt Gott über, freundlich mehr und
 als wir geboten, wie es auf mit uns gegangen. Es
 Neben ist noch in Anstand, und ist uns da in

manchen Dingen sehr möglich, daß wir auch dinstags
 die G. sünderen Stadt immer mehr und mehr er-
 kommen. Ich möge Ihnen noch nicht zu verzeihen.
 Mit unsern Waisen-Geldern kommen wir immer
 in besser Ordnung. Unbegreiflich groß ist die Garm-
 schickheit des Herrn; wie dan genub dafür danken?
 Hr. Jungling. rücht auf die Projecte von dem
 vorstehenden neuen Anstalten communiciren. Allein
 ausser nun rücht der Herr sein Wort in diesem
 Jahre sehr nachzukommen. Ich danke auch Frau Dünfl.
 sehr für die recommendation an J. Dünfl.
 die Tochterin von Ostpreußen. Die Gräfin von
 der Lippe hat Bruch sat fast mit dem der resolu-
 tion wir eine ein Waisenhaus angefangen, von
 dem ist ein faß daß es geübet. Ich wünschte sehr, es
 Frau Dünfl. mit derselben und der so sehr vor
 respondiren könnten. Gott laße dieselben auch
 sonst viele Seelen finden, in welche sie die von

77
Istt umfangener Gnade ausgehen, und selbst darinnen
immer reifer werden mögen, dessen Tücher verlassend

Vorgangs

fr. Dm. All.

unterschiedlicher für bitten Brief
Istt

R. L. Francke.

Beylage von Herrn D. Breithaupten sub lit A.

Der Ungläubigsten Abbatissin zu Sandheim
bitte meine unterschiedliche Schuldigkeit sammt
täglich-guterem Gebeth zu vermelden, und geson-
samsten Dank zu sagen über die gnädigste Kayserl.
von Meiningen: wie mir dann gleichfalls von
Meiningen und Rudolstadt geschrieben ist, daß ihr
sofort gegenwart mit gutem daselbst ausgeantwortet.
Der Herr sey dafür selbst die Vergeltung! Inwie-
fern gelegentlich nehmen, die Passions- und Kreuz-
reden, welche jetzt drucken laßt, nach Meiningen
zu schicken, und dabey zu schreiben. Istt
wolle alles gute beställigen!

Breithaupten